

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 40 (1983)

Heft: 2

Artikel: Orientierungslauf im Land der aufgehenden Sonne

Autor: Hanselmann, Erich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

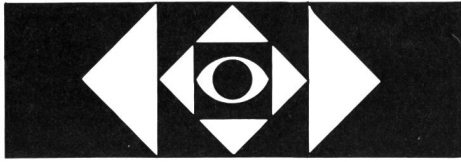
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BLICK ÜBER DIE GRENZE

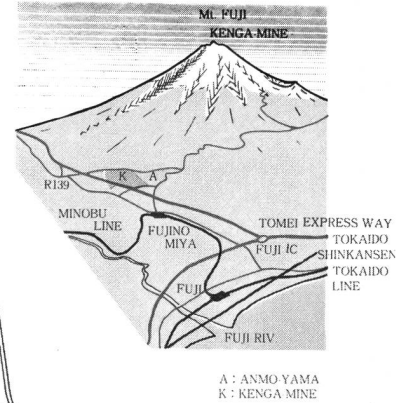
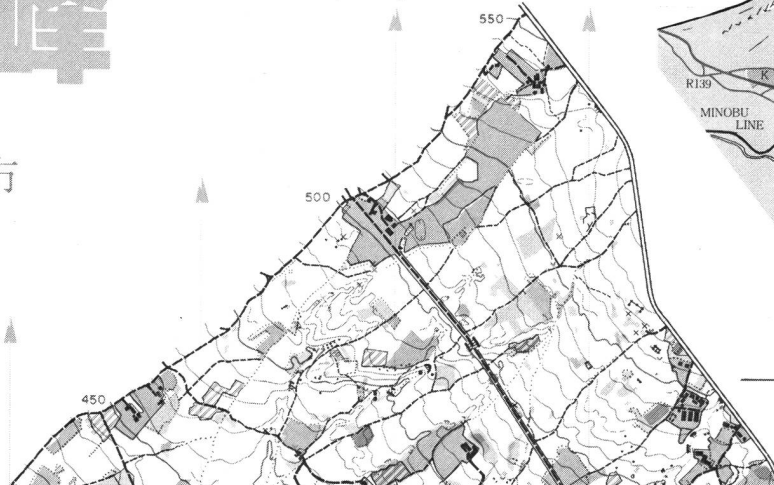
剣ヶ峰

KENGA-MINE

静岡県富士宮市

Fujinomiya, Japan

OL富士宮大会
1982.5.2(Sun)



Orientierungslauf im Land der aufgehenden Sonne

Erich Hanselmann, Fachleiter OL der ETS

Erich Hanselmann ist seit 1972 als Nationaltrainer im OL-Verband tätig. Er hat das bekannte OL-ABC verfasst, ein Buch aus der Schriftenreihe der ETS. Dieses Buch wurde ins Japanische übersetzt. Das japanische OL-Komitee hat ihn letzten Herbst für eine zweiwöchige Trainer- und Beratertätigkeit eingeladen.

Nach rund 20 Flugstunden erreicht man von Europa aus das in vier Hauptinseln gegliederte Japan im Fernen Osten im Pazifischen Ozean. Schon beim Anflug auf Tokyo, der 14-Millionen-Stadt, erkennt man den majestätischen Vulkanberg Fujiama, höchste Erhebung und Wahrzeichen Japans zugleich.

Unübertreffliche Gastfreundschaft

Die vier ranghöchsten OL-Verbandsfunktionäre sowie der absolut beste OL-Läufer, Shin Murakoshi, sie alle erwarten meine Frau und mich am Flughafen. Erst später realisierten wir, wie weit sie zu dieser Begrüßung hergereist waren.

Für uns Europäer ist es nicht so einfach, den Kontakt zum japanischen Menschen zu finden. Sprachprobleme, eine andere Kultur und Religion können als Gründe dafür angeführt werden. Immer aber, sei es im Gedränge der Untergrundbahn oder auf der Strasse, erscheint uns der Japaner als anständig, höflich, zurückhaltend. Gelingt es, den Kontakt zu japanischen Menschen zu finden, so erlebt man, wie hilfsbereit, grosszügig, fast umsorgend sie sein können.

Organisiert – programmiert

Eine Eigenheit der japanischen Arbeits- ja fast Lebensweise ist es, alles zu organisieren, zu planen und vorzubereiten. Der Tag wird sorgfältig geplant, zeitlich eingeteilt; dieses einmal erstellte Programm wird in der Regel auch durchgeführt. Programmumstellungen, selbst in begründeten Fällen, können Nervosität oder gar Verwirrung auslösen.

1966: OL-Geburtsstunde in Japan

Im Jahre 1966 wurde der OL erstmals in Form von Orientierungswandern bekannt. 1969 wurde eine Kommission ins Leben gerufen, die unter der Obhut der staatlich geleiteten «Sport für Alle»-Idee stand. 1970 wurde der OL-Sport «staatlich» gefördert. Beachtliche Geldmittel wurden als Startkapital zur Verfügung gestellt, die hauptsächlich für die Ausbildung von OL-Leitern (Instruktoren) eingesetzt wurden. 1974 wurde unter der Leitung des grossen OL-Pioniers Tsunaichi Sato die erste OL-Karte erstellt und damit eine neue Epoche eingeleitet.



Auch heute wird der OL-Sport von der 1969 gegründeten OL-Kommission geleitet, die 20 Mitglieder umfasst. Staatliche Gelder werden heute nur noch in bescheidenem Masse dem OL zugeführt. Dieser Sport muss nun auch finanziell seinen eigenen Weg finden.

Insgesamt zählt man in Japan heute rund 170 OL-Klubs; 50 davon sind Universitäts-Sportklubs, die sich mehr und mehr ausbreiten. Immer mehr Studenten finden Freude an der geistig-physischen Auseinandersetzung im OL-Sport. Aus diesen Studenten-Klubs kommen denn auch die zurzeit stärksten japanischen Läuferinnen und Läufer.

Die OL-Saison läuft während des Winters von Oktober bis Mai. Dies wegen der Hitze im Sommer und der im Sommer oft undurchdringbaren Wälder. Das meist steigungsreiche OL-Gelände ist oft von Unterholz und Dickichten durchsetzt. Viele OL-Karten erscheinen daher in einem recht «satten Grünton»!

Heute gibt es in Japan pro Saison 8 bis 10 grosse (nationale) Wettkämpfe mit über 1000 Teilnehmern, dazu rund 50 kleinere regionale Läufe mit gegen 500 Teilnehmern.

Die OL-Gebiete liegen im Schwergewicht auf der Hauptinsel Honshu und sind damit von Tokyo aus in einigen Auto-Stunden erreichbar.

Aber auch in Nagoya und Hiroshima, in Osaka und neuerdings auch in Sapporo hat der Orientierungslauf Fuss gefasst.

Trainingslager mit begeisterungsfähigen leistungswilligen Athleten

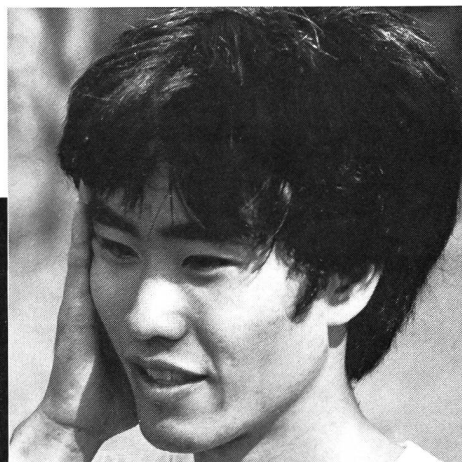
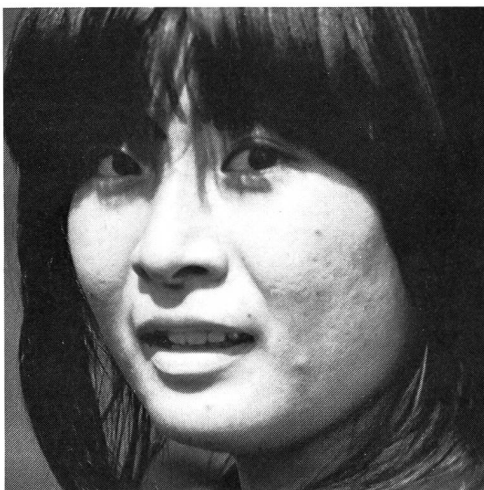
Noch fehlt in Japan eine strukturierte Leistungssportförderung im OL-Sport, noch gibt es kein Nationalkader, keinen Trainer. Ziel meiner Tätigkeit in Japan war es, Möglichkeiten einer solchen Entwicklung aufzuzeigen und am Beispiel zu demonstrieren.

Vor einem aufmerksamen Auditorium hatte ich in Tokyo Gelegenheit, meine Vorstellungen und Erfahrungen im OL-Spitzen-sport darzulegen.

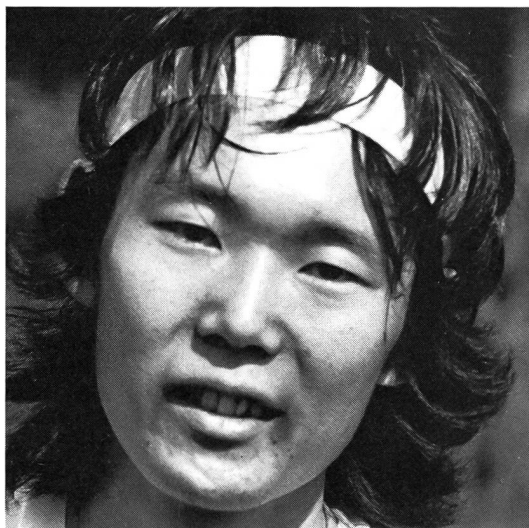
Zentrale Aufgabe war es aber, mit rund 16 Läufern und 6 Läuferinnen ein leistungsbetontes Trainingslager durchzuführen.

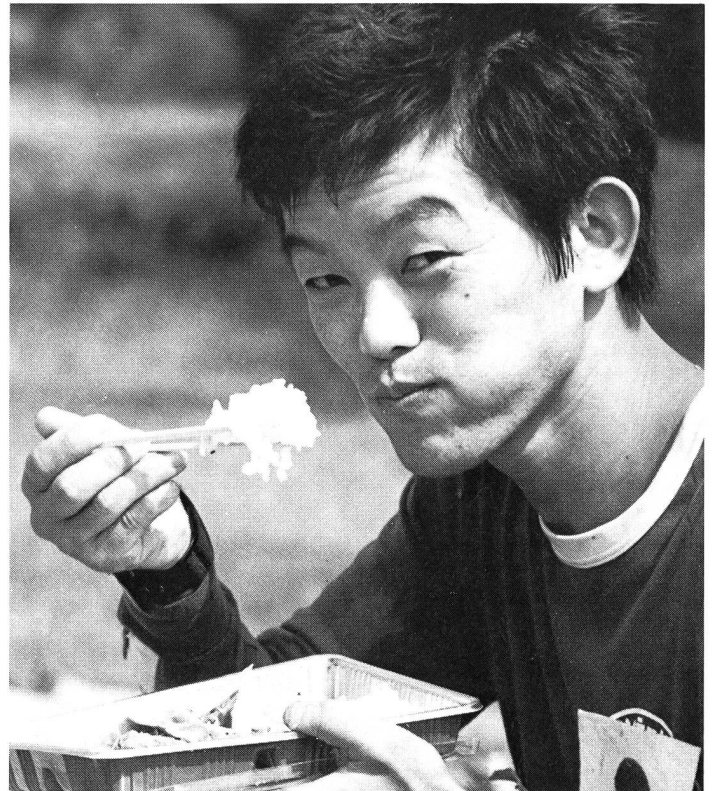
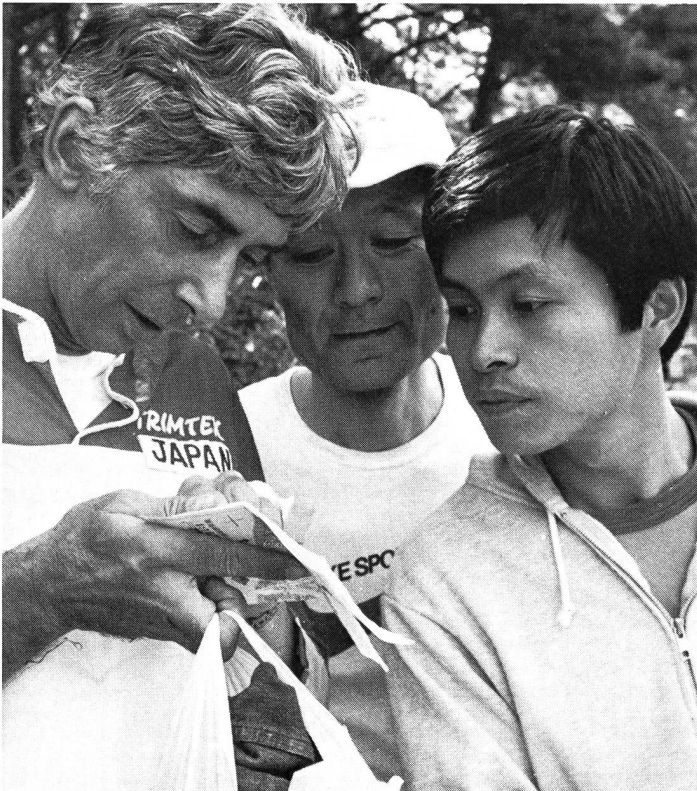
Die erste OL-Generation wird mündig

Nachdem heute 5000–8000 Läufer den OL-Sport praktisch erleben und aktiv betreiben, wird der Ruf nach besser-schneller hörbar. Der leistungsbetonte Orientierungslauf ist gefragt. Für immer mehr junge Läufer wird der OL-Wettkampf Herausforderung; man will sich messen, seine eigenen Leistungsgrenzen kennenlernen.



Photos: Erich Hanselmann





Kursleiter Erich Hanselmann (links).

Orientierungslaufkarten von hohem Niveau

Den Japanern, allen voran dem Pionier Sato, ist es gelungen, innert kurzer Zeit eine Kartenqualität zu erreichen, die man kaum für möglich hält. Insgesamt zählt man in Japan heute zirka 400 bis 500 OL-Spezialkarten.

Dass dabei die OL-Karte der Schweiz als Vorbild dient, sei mit Freude erwähnt.

Insgesamt wurden bis heute in Japan 500 feste OL-Bahnen mit 10 bis 12 einbetonierten Metallposten erstellt. Dazu konnten bis heute 1300 «Leiter» ausgebildet werden, die allerdings nur in Kurzkursen mit dem OL-Sport bekannt gemacht wurden.

Trainings rund um den Fujiama

Ein herrliches Trainingsgebiet am Fusse des Mount Fuji, dessen Gipfel bereits mit Schnee bedeckt war, wurde für unser Trainingslager ausgewählt. Zwei sehr gute OL-Karten standen zur Verfügung. Das Gelände liesse sich etwa mit unserem Fürstentwald in der Nähe von Chur vergleichen, relativ gut belaufbar, in leichter Hanglage. Bei sonnigem Herbstwetter präsentierte sich diese Landschaft auf eindruckliche Weise.

Leistungsfreudige Athleten

Es war für mich eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer diese japanischen OL-Läuferinnen und Läufer an die gestellten Aufgaben herangingen, ständig gewillt, ihr Bestes zu geben. Selbst wenn die gestellten Anforderungen sich ihren Leistungsgrenzen näherten, gab es kein Aufgeben, jeder hielt durch, selbst wenn er doppelt so lange wie der jeweilige Sieger benötigte.

Täglich wurden zwei orientierungstechnisch anspruchsvolle Trainings durchgeführt; Formen wie Beobachtungs-OL, Feingroborientierung, Auffangübungen, Handicap-OL, «Zetteli-OL» (Postennetz-OL mit Massenstart), Staffelstart-Training, Schlangenlauf standen auf dem Programm. Ich war sehr von der Leistungstärke der Läufer beeindruckt. Verschiedene menschliche Kontakte konnten geknüpft werden.

Schlussbetrachtung

Nach diesen erlebnisreichen Wochen in Japan nahmen wir Abschied von einem hochinteressanten Land im Fernen Osten, besonders aber Abschied von Menschen, die wir durch den Sport kennengelernt, ja liebgewonnen hatten.

Ich bin überzeugt, dass die japanischen OL-Läufer ihren Weg zum internationalen

Mittelfeld rasch finden werden und hoffe, dass sie in ihrem Land auch die notwendige Unterstützung finden.

Die Leiterausstellung müsste in erster Dringlichkeit aufgebaut und entwickelt werden. Aus diesen Leitern werden sich auch Trainer herausbilden, die für höhere Aufgaben im Leistungssport gewonnen werden könnten.

Ich hoffe und glaube auch, dass ein Nationalkader aufgebaut und strukturiert werden wird. Dies ist der grösste Wunsch von vielen talentierten OL-Läufern in Japan.

An dieser Stelle möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen den Herren Sato, Konno und Umeda, die sich für meinen Besuch eingesetzt haben. Ebenso danke ich Shin Murakoshi, dem «Kopf» der Spitzläufer und Gusti Sidler, dem Japan-Schweizer, der alle Fäden in den Händen hielt. ■

ハンセルマン御夫妻の来日ありがとうございました。
私たちはOLについてたくさんのお話を聞くことができ、また、すばらしいトレーニングができました。
これからもスイスの皆様、よろしくお願ひします。

石塚 綱一
J. Sato

(Brief auf Japanisch) Vielen Dank an Ha und Fran. Wir haben viel über OL gelernt und haben sehr schönes Training in der Nähe des Fujiama erlebt. Bitte, wir wünschen von Ihnen viele Hilfe.

I. Sato